

Erfahrungsbericht

Hallo Interessierte, ich studiere VWL an der Freien Universität Berlin und habe das Wintersemester 2025/26 an der Hong Kong Baptist University (HKBU) verbracht. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich einen Einblick in meinen Studien- und Lebensalltag in Hongkong geben und zeigen, wie sich das Studieren in einer Megametropole in Asien von meinem Alltag in Berlin unterscheidet.

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester in Hongkong war deutlich umfangreicher, als ich zunächst erwartet hatte. Ich habe mich im Rahmen des Asien-Austauschprogramms auf insgesamt zehn verschiedene Universitäten beworben, was eine Menge organisatorischer Arbeit bedeutete. Für die Bewerbung brauchte ich zahlreiche Dokumente, unter anderem einen aktuellen TOEFL-Test, ein Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben. Die Anforderungen der einzelnen Universitäten waren teils sehr unterschiedlich, sodass es einige Zeit dauerte, bis ich mir eine gute Übersicht verschafft hatte.

Nach der Einreichung folgte eine Einladung zu einem Auswahlgespräch. Dabei ging es jedoch fast ausschließlich um meine erste Priorität, Hong Kong. Kurz darauf erhielt ich die Zusage, was die nächste intensive Vorbereitungsphase einleitete. Der Bewerbungsprozess seitens der HKBU war insgesamt gut organisiert: Die Universität unterstützte mich bei der Beantragung des Studentenvisums und stellte alle notwendigen Formulare bereit. Trotzdem blieb noch vieles, um das man sich selbst kümmern musste. Von finanziellen Nachweisen über Reiseplanung bis hin zu Versicherungsfragen. Ich empfehle für die Zeit an der FU ein Urlaubssemester zu beantragen, dann spart man sich einen Teil der Semestergebühr sowie das Studententicket.

Die Kurswahl erfolgte zunächst nur vorläufig online. Erst vor Ort konnte man im sogenannten „Add-and-Drop“-Zeitraum die Kurse endgültig festlegen oder noch einmal anpassen. Sehr entlastend war, dass jeder Austauschstudent einen garantierten Platz im Studentenwohnheim erhielt, was in einer Stadt mit extrem hohen Mietpreisen wie Hongkong ein großer Vorteil ist. Allerdings kam die endgültige Bestätigung des Wohnheimplatzes erst recht spät, was für etwas Nervosität sorgte.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Finanzierung. Ich empfehle dringend, das Auslands-BAföG so früh wie möglich zu beantragen. In meinem Fall dauerte die Bearbeitung rund sechs Monate und ich erhielt den Bescheid erst nach Ende des Austausches. Zudem musste ich für das Visum nachweisen, dass ich über ausreichende finanzielle Mittel verfüge, was ebenfalls frühzeitig vorbereitet werden sollte.

Ankunft

Ich bin ein paar Tage vor Semesterbeginn in Hongkong angekommen und habe zunächst in den berühmten Chungking Mansions übernachtet. Der Ort ist sicher nichts Luxuriöses, aber für den Preis unschlagbar günstig und entgegen vieler Berichte im Internet, keineswegs gefährlich. Kurz darauf konnte ich in mein Zimmer im „Village Care“ auf dem Campus einziehen. Ich hatte ein eigenes Zimmer in einer modernen 7er-WG, die mit rund 650 € im Monat (alles im Voraus zu bezahlen) zwar nicht billig, aber sehr komfortabel war. Es gibt auch Doppelzimmer, die etwas günstiger sind. Alle Austauschstudierenden haben einen Platz im Wohnheim bekommen, also keine Sorge.

Die Einführungswoche war gut organisiert und mit etwa 400 internationalen Studierenden war es leicht, neue Leute kennenzulernen. Eine lokale SIM-Karte bekommt man günstig bei 7/11, und an den großen Banken kann man mit Kreditkarte ohne Gebühren Bargeld abheben, welches man in Hongkong auf jeden Fall brauchen wird. Es steht sogar ein Automat direkt auf dem Campus. Unverzichtbar ist die Octopus Card, mit der man den öffentlichen Nahverkehr nutzt. Wer ein ganzes Jahr bleibt, kann sogar eine vergünstigte Studentenversion beantragen.

Leben in HK

Der Campus liegt etwa zehn Minuten von mehreren MTR-Stationen entfernt, in deren Umgebung man auch viele Einkaufsmöglichkeiten findet. Es gibt einige größere, eher luxuriöse Supermärkte, aber am günstigsten ist der Markt in Lok Fu, wo man frisches Obst, Gemüse und lokale Produkte bekommt. Essen gehen ist in Hongkong unglaublich gut und überraschend preiswert, vor allem in kleinen lokalen Restaurants. Meist zahlt man zwischen 5 und 10 €. Ein absolutes Muss für alle Austauschstudierenden ist Mr. Wong's Restaurant, wo es für 50 HKD All-you-can-drink-Bier gibt. Auch indische und pakistanische Restaurants kann ich sehr empfehlen, sie sind lecker und günstig (auch gut für Vegetarier geeignet). Westliches Essen ist dagegen oft teuer und qualitativ eher mäßig.

Hongkong selbst bietet unglaublich viele Möglichkeiten: man kann an den Strand fahren, wandern gehen oder sogar campen. Mit der Metro ist man zudem schnell in Shenzhen, was sich für Ausflüge oder das Nachtleben lohnt. Besonders für Techno-Fans ist der „Oil Club“ sehr zu empfehlen.

Durch die gute Lage von Hongkong und die viele Freizeit die ich hatte, konnte ich viele Trips in andere asiatische Länder unternehmen. Die Flüge waren günstig, daher habe ich Korea, Japan, Taiwan, die Philippinen und natürlich viele Male Festlandchina besucht.

Studium an der HKBU

Ich habe an der HKBU vier Kurse belegt und meinen Stundenplan so gelegt, dass ich nur montags und dienstags Veranstaltungen hatte. Den Rest der Woche war ich also frei und konnte viel unternehmen. Das Studium war insgesamt deutlich entspannter als in Berlin, da man schon für Anwesenheit, Präsentationen und kleinere Abgaben viele Punkte bekommt. Die Abschlussklausur zählt meist nur etwa 40 % der Gesamtnote, was den Druck etwas nimmt. Ich habe ehrlich gesagt kaum gelernt und konnte trotzdem gute Ergebnisse erzielen. Der Campus selbst ist sehr modern, mit vielen Gemeinschaftsbereichen, Cafeterien und Lernräumen. Das Essen auf dem Campus kostet zwar etwas mehr als in der Berliner Mensa (meist 4–6 €), hat aber fast Restaurantqualität. Besonders gut gefallen haben mir die zahlreichen Sportangebote, man kann z.B. Tennis-, Squash- oder Basketballplätze mieten, und das für sehr wenig Geld. Außerdem gibt es einen großen Swimmingpool und ein Fußballfeld. Der Campus besteht überwiegend aus Hochhäusern, die über Brücken miteinander verbunden sind, sodass man sich schnell zurechtfindet. Es wurde ein kostenloser dreitägiger Ausflug zum Zhuhai-Campus angeboten, der sehr interessant war. Insgesamt hat mir die Uni ausgesprochen gut gefallen. Das Leben auf dem Campus und die offene, freundliche Atmosphäre waren eine tolle Erfahrung.

Fazit

Mein Fazit zum Austauschsemester fällt durchweg positiv aus. Die Zeit in Hongkong war eine großartige Erfahrung. Ich habe viele neue Freunde gefunden, die Universität war hervorragend organisiert, und das Leben dort unglaublich abwechslungsreich. Durch die Mischung aus

moderner Metropole, Natur, internationalem Flair und kultureller Vielfalt ist Hongkong wahrscheinlich das perfekte Ziel für ein Auslandssemester. Ich würde es jederzeit wieder machen.